Gewaltig was los, bei »Diesterwegs«

100-Jahre-Jubiläumswoche mit Festakt, Schulfest und Absolvententreffen beendet - Impressionen der Feierlichkeiten

Käthe Geier war die wahrscheinlich älteste Besucherin der bestens besuchten Festveranstaltung. Die 84-Jährige reiste aus St. Augustin an.

Am Samstag zum Schulfest wurden auch die historischen Dokumente im „nachgestalteten alten Klassenraum genau in Augenschein genommen.

Plauen. Die Jubiläumswoche zum 100-Jährigen der Bildungsstätte an der Diesterwegstraße sind Geschichte. Eine ganze Woche lang wurde mit Projekten der Schüler lernen erfahrbar, auf Wochenende hin, wurde es dann festlich.

Schon am Freitag gab es in der packevollen Festhalle den offiziellen Festakt, den eine grandiose Aufführung des Orff-Klassikers „Carmina Burana" - gespielt, gesungen und getanzt - krönte.

Nachdenkliche und lobende Worte

Doch bevor dieser künstlerische Leckerbissen geboten wurde, gab es obligatorische Festreden und Grußworte. Während sich der Direktor der sächsischen Bildungsagentur, Belá Beláfi, im Lob des sächsischen Bildungswesens erging und Plauens OB Ralf Oberdorfer den einzigartigen „Spirit of School" des Plauener Diesterweg-Gymnasiums und die gelungene Erziehung der Schüler zu guten Menschen beschwor, brachte Schulleiter Ralf Ballmann erfreulicherweise auch durchaus nachdenkliche Worte zu Gehör. Er erzählte vom Wandel des Lehrerberufes, der vom Wissensvermittler zum Moderator avanciere, sprach über Fremdsprachen und Informatik als Zukunftsfächer, deren gute Qualität von akutem Lehrermangel bedroht sei. Er mahnte an, mehr Wert auf die Lehrerausbildung zu legen und den Schulen mehr Freiheit zu geben. „Motivierte Lehrer sind wichtig für den schulischen Erfolg. Es zählen die Menschen vor der Tafel. Es wäre wünschenswert, wenn es die Möglichkeit gäbe, besonderes Engagement durch individuelle Leistungsanreize zu motivieren", rieb er unter anderem den Schulbehörden-Vertretern unter die Nase. In Richtung Schulträger - die Stadt Plauen - ließ er wissen, dass der von ihm zur nachhaltigen Schulentwicklung als unbedingt notwendig betrachtete Zwischenbau am Diesterweg-Gymnasium zeitnah kommen muss, um die hohe Qualität der Lehre am Haus erhalten zu können. Nur so gelinge es, weiter fest in der Region verankert zu bleiben, als Garant für hervorragend ausgebildete junge Menschen, so Ballmann sinngemäß. Er rief dazu auf, das lähmende Gleichgewicht von Gremien zu überwinden und die Schule als kunden- sprich schülerorientiertes Dienstleistungsunternehmen auszubauen. Für diese mutigen Worte gab es reichlich Applaus. Auch von Käthe Geier, die mit 84 Jahren vermutlich älteste Besucherin der Veranstaltung. Sie wurde 1933 in der damaligen Bürgerschule eingeschult und verließ 1941 - mitten im Krieg die Bildungseinrichtung, um direkt in den Reichsarbeitsdienst einzuziehen. Später wurde sie ausgebombt, lebte in Dresden, Chemnitz und Hof, siedelte dann mit ihrem Ehemann nach St. Augustin bei Bonn um, wo sie ihre sechs Kinder aufzog. Doch im Herzen ist sie noch immer eine Plauenerin, was sie mit ihrem Besuch zum Festakt unterstrich. Es folgte dann die erwähnte „Carmina Burana"-Aufführung.

Schulfest macht neugierig

Doch die Nacht war für Lehrer wie Schüler kurz, denn am folgenden Morgen stand bereits das Schulfest auf dem Plan, bei dem die Türen geöffnet und viele Ergebnisse aus der Projektwoche den interessierten Gästen gezeigt wurden. Von kulinarischen bis zu technischen und künstlerischen Angeboten reichte die Palette. Die Resonanz war großartig. Immer wieder kamen Schüler von einst mit solchen von heute und deren Lehrkräften ins Gespräch.

Kommunikation stand auch im Zentrum des großen Absolvententreffens, wobei sich manche der Absolventen häufiger sehen, denn sie sind - teilweise seit vielen Jahren - verheiratet. In fast jedem Jahrgang sind Paare zu finden, die bereits ihren Abschluss zusammen machten. An Gesprächsstoff fehlte es jedenfalls keinem und trotz einer eher kühlen Nacht bildeten sich immer wieder neue Menschentrauben in und um das Festzelt. Vom Rentner bis zum Studenten vermischte sich das Alter und zeigte einmal mehr, wie wichtig und unvergesslich die Schulzeit für die meisten ist. **ie/StR**